



2014

Geschäftsbericht

04	Verwaltungsrat – 104'175 Ja-Stimmen
06	Geschäftsleitung – 17'534 Tage im Dienst der SRFT
10	Grundversorgung – 864 Mitarbeitende
12	Schwerpunkte – 5'583 Schritte pro Schicht
14	Infrastruktur – 4'402 Auftrags- und Störungstickets
16	Diagnostik – 347'783 Analysen
18	Therapien – 1'368'045 Minuten
20	Rettung – 842'880 Kilometer
22	Qualität – 45'021 Liter Milch
24	Erfolgsrechnung und Bilanz
26	Anhang zur Jahresrechnung
27	Bericht der Revisionsstelle
28	Statistiken
30	Kader

Zahlen haben einen grossen Stellenwert in einem Geschäftsbericht, denn dieser bringt die Leistungen des Unternehmens als Ganzes in Finanzausdrücken zum Ausdruck. Der Jahresbericht blickt aber auch auf 365 Tage zurück – 365 Tage mit je 24 Stunden, in denen im Spital nie das Licht ausgeht, in denen das Haus nie ganz zur Ruhe kommt, in denen Mitarbeitende die Patienten in den Mittelpunkt stellen, unzählige Handgriffe zu deren Wohl tun und zahlreiche Worte mit ihnen wechseln. Der Blick auf das Jahr 2014 orientiert sich daher an verschiedenen Zahlen, die in irgendeiner Form eine Rolle im lebendigen Alltag der SRFT und ihren Mitarbeitenden gespielt haben.



9772

Kilometer Arbeitsweg haben die Mitarbeitenden der SRFT im Rahmen der Aktion „Bike to work“ zugunsten ihrer eigenen Gesundheit im Monat Juni auf dem Velo zurückgelegt.

77,6 Prozent Ja-Anteil zur Erweiterung und Erneuerung des Spitals Wattwil ist ein historisches Abstimmungsergebnis. Dieses hervorragende Resultat, das am 30. November 2014 zustande gekommen ist, bedeutet nicht nur einen Meilenstein in der Geschichte der Spitalregion Fürstenland Toggenburg, sondern zeigt auch eindrücklich auf, dass die kantonale Spitalstrategie breit abgestützt getragen wird. Die Netzwerkstrategie baut auf einem funktionierenden Zusammenspiel zwischen allen Spitalunternehmen auf.

Dieser Erfolg wurde vor allem dank den Mitarbeitenden beider Spitalstandorte der SRFT ermöglicht. Mit engagiertem täglichem Einsatz und hoher Kompetenz, innovativem Denken und Handeln sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Bereiche die wertvollsten Botschafterinnen und Botschafter sowie Garantinnen und Garantien dafür, dass sich die Netzwerkstrategie stetig weiterentwickeln kann und von Erfolg gekrönt ist. Alle Mitarbeitenden der Spitalstandorte Wattwil und Wil wirken quasi als Dreh- und Angelpunkt, so dass die Spitalversorgung modern, interdisziplinär und zukunftsgerichtet angeboten werden kann. In der Region und über die Kantonsgrenzen hinaus. Dafür gebührt an dieser Stelle allen ein aufrichtiges Dankeschön im Namen des Verwaltungsrates.

Über 8'000 Menschen arbeiten in den vier öffentlichen Spitalunternehmen des Kantons St.Gallen – das ist jeder 30. Arbeitsplatz im Kanton St.Gallen. Dazu werden insgesamt über 1'000 Ausbildungsstellen angeboten. Die Berufsausbildungen im Gesundheitswesen werden immer wichtiger, weshalb der Verwaltungsrat insbesondere für den medizinischen Nachwuchs ein Zeichen setzen will und dementsprechend ein Projekt erarbeitet.

Der Verwaltungsrat hat im vergangenen Jahr nicht nur mit viel Aufwand die Spitalvorlagen begleitet und unterstützt, sondern sich auch mit der Unternehmensentwicklung beschäftigt. Anlässlich seiner Sitzungen durften die Mitglieder des Verwaltungsrates auch in Wil und Wattwil den anspruchsvollen Spitalalltag miterleben und waren einmal mehr beeindruckt von der Präzision und Menschlichkeit, die in der Tätigkeit der Medizin, Pflege und Therapie stetig gefragt sind. Die Aufgabe des Verwaltungsrates ist es auch, das gesamte Zusammenspiel der Spitalangebote im Auge zu behalten und, wo notwendig, Anpassungen für die Zukunft vorzunehmen. So war die Freude gross, als der Kantonsrat der Bauvorlage für den Spitalstandort Wil (Notfall, Labor und Verwaltung) zustimmte.

Es ist mir ein grosses Anliegen, allen herzlich zu danken, die mitgeholfen haben, dass der Kanton St.Gallen am 30. November 2014 Spitalgeschichte geschrieben hat. Im Namen des Verwaltungsrates danke ich ebenfalls all denjenigen, die tagtäglich mit grossem Engagement und unermüdlichem Einsatz zugunsten der Patientinnen und Patienten an den Spitalstandorten Wil oder Wattwil wirken.

Regierungspräsidentin Heidi Hanselmann

Verwaltungsratspräsidentin und Vorsteherin des Gesundheitsdepartements des Kantons St. Gallen

Verwaltungsrat **sein bedeutet, das gesamte Zusammenspiel der Behandlungsangebote zugunsten einer wohnortnahen Spitalversorgung im Auge zu behalten, um auch in Zukunft den Patientinnen und Patienten hohe Qualität anbieten zu können.**



104175

St. Galler Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben der Erneuerung
und Erweiterung des Spitals Wattwil zugestimmt.

365 für die SRFT ereignisreiche Tage sind wieder vergangen – ein Jahr mit positiven und für die Zukunft des Unternehmens zentralen Entwicklungen. Mit der Zustimmung der Bevölkerung zur Erweiterung und Erneuerung des Spitals Wattwil wurden die Weichen für die Zukunft dieses Standorts gestellt. Wir sind äusserst erfreut, dank dieser Entscheidung in den kommenden Jahren die Infrastruktur zeitgemäss aufrüsten zu können. Die Höhe des Ja-Stimmen-Anteils hat deutlich gezeigt, dass die St. Galler Bevölkerung hinter dem Spital Wattwil steht. Dies ist ein wichtiges Zeichen für die Zukunft – nicht zuletzt auch für unsere Mitarbeitenden. Denn nur ein Spital, dessen Zukunft gesichert ist, kann für qualifizierte Fachkräfte ein attraktiver Arbeitgeber sein.

5000 Kubikmeter Volumen umfasst der neue Trakt, welcher im Rahmen des Projekts Notfall, Labor und Verwaltung am Spital Wil gebaut werden kann. Dies ist das zweite für die SRFT relevante Bauprojekt, über das im letzten Jahr entschieden wurde. Im November hat das Kantonsparlament diesem zugestimmt und damit einen wichtigen Schritt für den Standort Wil ermöglicht.

2 Prozent mehr stationäre Patienten als im Vorjahr konnte die SRFT 2014 verzeichnen. Eine erfreuliche Entwicklung, die zeigt, dass die Spitalregion Fürstenland Toggenburg das Vertrauen der Patientinnen und Patienten genießt. Leider musste die SRFT 2014 aber auch erfahren, dass eine positive Entwicklung der Fallzahlen nicht zwingend mit einer positiven Entwicklung der Finanzzahlen einhergeht.

850000 Franken im Minus – so schliesst das Unternehmensergebnis ab. Zum ersten Mal seit Bestehen der Spitalregion Fürstenland Toggenburg in ihrer heutigen Form liegt dieses im negativen Bereich. Die Abweichungen gegenüber dem Budget sind entstanden durch einen tieferen Schweregrad der stationären Fälle. Dieser lag im Jahr 2014 insgesamt 3,85 Prozent tiefer als im Vorjahr, was einem Ertragsausfall von rund 2,1 Millionen Franken entspricht. Dank einer frühzeitigen restriktiven Ausgabenpolitik konnte der sich abzeichnende Ausfall teilweise aufgefangen werden. Dasselbe galt für die nicht erwarteten höheren Ausgaben im Zusammenhang mit der Neuregelung der Pensionskasse. Bis ins dritte Quartal ist die Geschäftsleitung daher von einem knapp ausgeglichenen Budget ausgegangen. Dass sich der Betriebsverlust dann trotzdem auf 2 Millionen Franken belaufen würde, wurde nicht erwartet. Das sonst erfahrungsgemäss gute 4. Quartal war im Vergleich zu den ersten neun Monaten jedoch zu schwach. Dank der Auflösung von Reserven und periodenfremden Erträgen konnte der Verlust noch etwas aufgefangen werden.

2014 hat uns schmerzlich vor Augen geführt, wie sensibel das Betriebsergebnis auf Schwankungen beim DRG-Schweregrad reagiert. Der tiefe Schweregrad 2014 scheint ein Ausreisser gewesen zu sein. Bereits bei der Budgeterstellung 2015 wurde ersichtlich, dass der neue, ab 1. Januar 2015 gültige SwissDRG-Tarifkatalog zu rund 3 Prozent höheren stationären Erträgen in der SRFT führen würde, was sich erfreulicherweise in den ersten Mona-

Geschäftsleitung – ein Gremium mit sechs Mitgliedern aus allen Ressorts lenkt die Geschäfte der Spitalregion Fürstenland Toggenburg.



17534

Tage beträgt die Dienstzeit aller sechs Mitglieder der Geschäftsleitung in der SRFT.

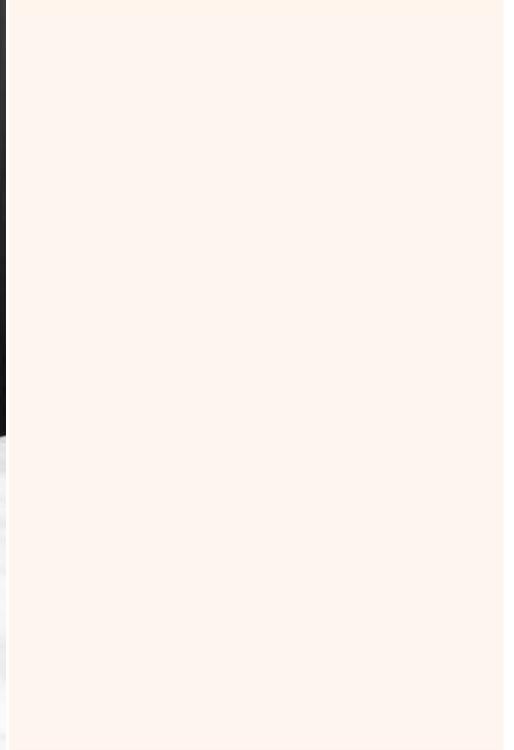
ten des neuen Jahres bestätigte. Dennoch: Was in der Privatwirtschaft schon lange gilt, hat seit der Einführung von SwissDRG-Fallpauschalen im 2012 auch im öffentlichen Spitalwesen seine Gültigkeit. Ein Gewinn ist nicht nur für die Bildung von Reserven für schwierige Zeiten essentiell, sondern auch für die Finanzierung von zukunftsorientierten Investitionen. Daher wurden verschiedene Massnahmen beschlossen, um das Budget 2015 zu entlasten. So wurde die mit Baubeginn nötig werdende Reorganisation der Bettenstationen in Wattwil ein Jahr vorgezogen, die Reduktion des OP-Betriebs in Wattwil, die teilweise bereits 2014 vorgenommen wurde, definitiv umgesetzt sowie diverse Stellen- und Investitionskürzungen vorgenommen. Wir gehen nun davon aus, dass wir bereits im 2015 wieder auf Kurs sind und den budgetierten Gewinn erreichen werden.

481 Monate ihres Berufslebens hat Brigitte Huber das Spitalwesen im Kanton geprägt, 440 davon in der oberen Führungsebene verschiedener Spitalunternehmen. 132 Monate war sie in der SRFT tätig – bis Ende 2012 auch als Mitglied der Geschäftsleitung. Im Herbst 2014 durften wir Brigitte Huber in den verdienten Ruhestand verabschieden. Sie hat auch in ihrem letzten Berufsjahr als Leiterin der Medizinischen Supportbereiche noch diverse Projekte zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht, so unter anderem die Anschaffung des Magnetresonanztomographen. Wir danken Brigitte Huber für ihren langjährigen und beherzten Einsatz für unser Unternehmen.

1000 Dank möchte ich im Namen der Geschäftsleitung unseren Mitarbeitenden aussprechen. Sie setzen sich tagtäglich aufs Neue für unsere Patientinnen und Patienten sowie für eine positive Entwicklung des Unternehmens ein. 2014 standen neben der täglichen Arbeit viele Projekte an, welche die Zukunft der SRFT prägen. Ein besonderer Dank gilt auch unserem Verwaltungsrat, dem Gesundheitsdepartement und insbesondere Verwaltungsrats- und Regierungspräsidentin Heidi Hanselmann für den grossen und erfolgreichen Einsatz für das Generationenprojekt: die Erweiterung und Erneuerung der kantonalen Spitäler St. Gallen, Linth, Wattwil, Grabs, Altstätten sowie des Ostschweizer Kinderspitals.

René Fiechter, mag. oec. HSG
CEO Spitalregion Fürstenland Toggenburg

Geschäftsleitung heisst Führung. Die SRFT legt grossen Wert auf die Weiterentwicklung der Führungskompetenzen der Führungskräfte auf allen Ebenen.



187

Traktanden hat die Geschäfts-
leitung der SRFT behandelt.

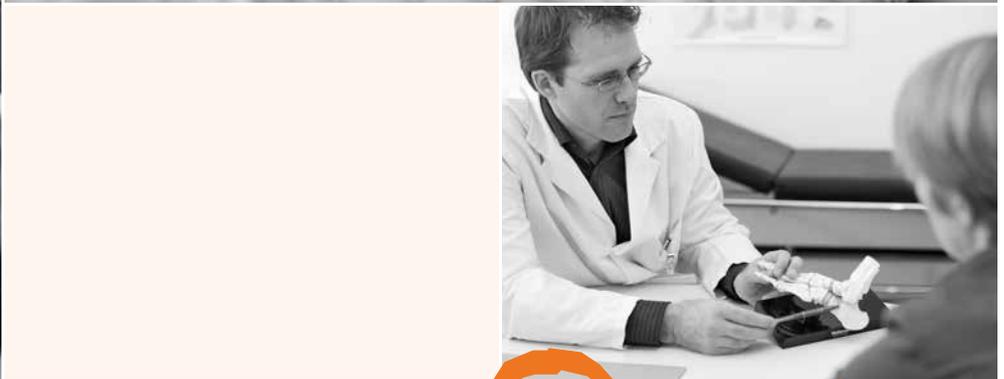
8912 Patientinnen und Patienten haben 2014 einen stationären Aufenthalt im Spital Wil oder im Spital Wattwil verbracht, haben sich also in einer der Kliniken der Spitalregion Fürstenland Toggenburg behandeln lassen. Die SRFT ist gemäss ihrem Leistungsauftrag stark in der medizinischen Grundversorgung. Um diese kontinuierlich weiter zu stärken, investiert die SRFT stets in neue Technik. Zudem baut sie innerhalb dieses Bereichs spezialisierte Angebote auf oder entwickelt diese weiter – so auch 2014.

1200000 Menschen in der Schweiz leiden laut einer europaweit angelegten Studie aus dem Jahr 2003 unter chronischen Schmerzen. Den Schmerz als eigenständige Krankheit zu erkennen und entsprechend zu behandeln, kann langfristige Schäden verhindern. Die Spitalregion Fürstenland Toggenburg hat daher mit ihrer Schmerzsprechstunde ein Angebot für genau diese Patienten geschaffen und das am Spital Wattwil bereits bewährte Konzept 2014 auch im Spital Wil eingeführt. Diese Sprechstunde ist interdisziplinär organisiert, da die Schmerztherapie meist nur in einer Kombination verschiedener Massnahmen zum Erfolg führt. Fachpersonen aus den Bereichen Anästhesie, Medizin, Psychologie, Physiotherapie und Case Management/Sozialdienst besprechen die Fälle gemeinsam und versuchen so, die bestmögliche Kombination von Therapien für den jeweiligen Patienten zu finden. Als Weiterentwicklung im Bereich der Schmerztherapie in der SRFT ist 2015 die Umsetzung des Konzepts Akutschmerzdienst vorgesehen.

2 – 12 Milligramm Anästhetikum pro Kilogramm Körpergewicht werden innert einer Stunde verabreicht, um einen Patienten während der Operation in Narkose zu halten. Eine breite Spannweite, die dem Anästhesisten einiges an Erfahrung abverlangt, um die individuelle Dosierung für jeden Patienten richtig festzulegen. Ein neues Narkosetiefenmessgerät unterstützt die Anästhesie am Spital Wattwil nun dabei. Das Gerät misst die Hirnströme des Patienten und bildet die durch einen komplizierten Algorithmus errechnete Narkosetiefe in einem Index ab. Dadurch weiss der Anästhesist noch genauer, wann er die Dosis bei einem Patienten erhöhen muss, beziehungsweise ob er diese reduzieren kann. Dieselbe Methode wird 2015 mit der Anschaffung einer neuen Monitoranlage auch im OP des Spitals Wil eingeführt.

26 Knochen und Knöchelchen umfasst ein Fuss. Das entspricht rund einem Viertel aller Knochen im menschlichen Körper. Hinzu kommen diverse Bänder, Sehnen, Muskeln und Nerven. Auf dieses komplexe System, welches auch für Störungen anfällig ist, hat sich Dr. med. Jeremia Solenthaler, Oberarzt mbF, spezialisiert. Der Facharzt für chirurgische Orthopädie und Traumatologie hat 2014 seine Fusssprechstunde auf das Spital Wattwil ausgedehnt. Wie das gesamte Orthopädie-Team führt er nun Sprechstunden und Operationen an beiden Standorten durch.

Grundversorgung im medizinischen Bereich ist anspruchsvoll. Die Spitalregion Fürstenland Toggenburg erbringt diese Leistungen auf hohem Niveau und entwickelt sie fortlaufend weiter.



864

Mitarbeitende kümmern sich in der SRPT direkt oder indirekt um das Wohl der Patientinnen und Patienten.

313 Menschen haben sich im Jahr 2014 nach einer Krankheit oder einer Operation der Akutgeriatrie im Spital Wattwil anvertraut. Dieser Schwerpunkt im Leistungsangebot der SRFT deckt in der immer älter werdenden Gesellschaft ein grosses Bedürfnis ab. Um die Patientinnen und Patienten der Akutgeriatrie möglichst individuell und ganzheitlich behandeln zu können, nimmt hier die Zusammenarbeit der Disziplinen eine besonders wichtige Rolle ein. Die Therapieziele werden von Therapeuten und Ärzten sowie dem Pflegepersonal gemeinsam mit den Betroffenen festgelegt. Im Bereich der Ärzteschaft ist es der SRFT 2014 gelungen, das Team der Akutgeriatrie zu verstärken – dies in der Person von Dr. med. Sonja Maag, Oberärztin mit Schwerpunkt Geriatrie.

3680 Therapietage haben Patientinnen und Patienten in der Psychosomatischen Abteilung (PSA) absolviert. Seit 27 Jahren bietet das Spital Wattwil mit der PSA eine in der Deutschschweiz einzigartige stationäre Alkoholkurzzeittherapie an. Während 24 Tagen durchlaufen die Patientinnen und Patienten in einer Gruppe von maximal sieben Teilnehmern die Therapie. Dabei werden in Gruppen- und Einzelgesprächen sowie in der Kunst- und Bewegungstherapie die Zusammenhänge zwischen Lebensgeschichte und Suchtentwicklung erarbeitet. Bei der lösungsorientierten Therapie werden ausserdem Möglichkeiten zur Verhaltensänderung gesucht und erprobt. Die PSA am Spital Wattwil wurde 2002 als eine der ersten Suchteinrichtungen nach den hohen Anforderungen des Bundesamtes für Gesundheit von der SQS (Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme) nach den Standards des Qualitätssiegels QuaTheDA (Qualität, Therapie, Drogen, Alkohol) zertifiziert. Nach der erfolgreichen Rezertifizierung in den Jahren 2005, 2008 und 2011 wurden im April die modulierten und erhöhten Anforderungen überprüft. Das Urteil des eintägigen Audits bestätigt die Anstrengungen der PSA in Sachen Qualität: Sie wurde für weitere drei Jahre rezertifiziert.

789 Babys sind im Spital Wil 2014 zur Welt gekommen – zehn mehr als im Jahr zuvor. Den werdenden Eltern bietet die Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe eine ganzheitliche Betreuung und ein umfassendes Angebot. Im Kurswesen stehen für sie verschiedene Kurse für die Zeit vor und nach der Geburt zur Auswahl.

Schwerpunkte im Angebot zu setzen – das sieht die Spitalstrategie im Kanton St.Gallen vor. Die Spitalregion Fürstenland Toggenburg hat ihre Schwerpunkte in der PSA und der Akutgeriatrie in Wattwil sowie der Gynäkologie und Geburtshilfe in Wil.



5583

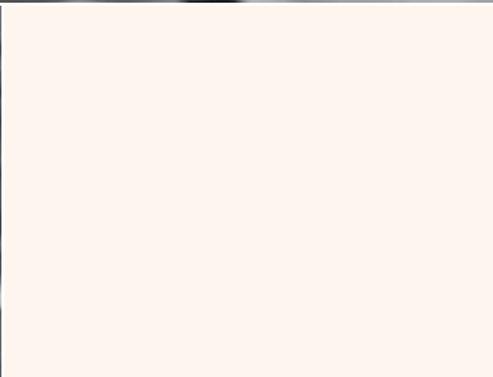
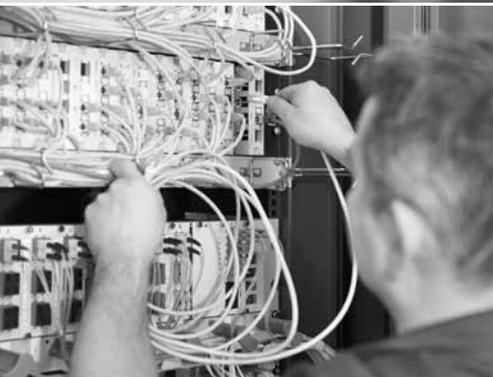
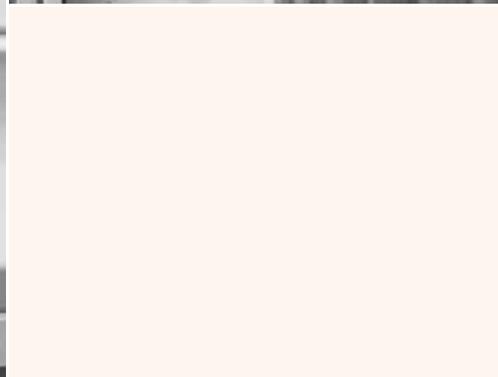
Schritte legt eine Pflegefachperson
im Schnitt pro Schicht auf der Station
zurück.

85000000 Franken investiert der Kanton in die Erneuerung und Erweiterung der Infrastruktur des Spitals Wattwil. Der entsprechenden Vorlage hat das St. Galler Stimmvolk am 30. November 2014 mit 77,6 Prozent zugestimmt. Ein bedeutendes Ergebnis für die SRFT. Nun ist der Weg frei für eine zeitgemässe Infrastruktur, die nicht nur den Patientinnen und Patienten mehr Komfort verspricht, sondern auch Abläufe in der täglichen Arbeit erleichtern wird. Die Bauarbeiten dauern von 2016 bis 2021. Gleich nach der Abstimmung begann die Detailplanung, denn es gibt noch vieles durchzudenken und zu planen, damit in der langen Bauzeit trotz unvermeidbarer Einflüsse der Betrieb bestmöglich weitergeführt werden kann.

10340 Patientinnen und Patienten wurden im letzten Jahr im Notfall Wil behandelt. Die Fläche, welche für ihre Behandlung zur Verfügung steht, wird dieser Zahl kaum noch gerecht. Auch in anderer Hinsicht genügt die Notfallstation Wil den heutigen Anforderungen nicht mehr lange. Dies sieht auch der Kantonsrat so. Im November hat er daher in zweiter Lesung dem Projekt Notfall, Labor und Verwaltung zugestimmt. In diesem Projekt wird ab 2016 ein neuer Bürotrakt errichtet. Dort wird unter anderem die gesamte Verwaltung untergebracht, damit der heute von ihr besetzte Teil in eine neue Notfallstation umgebaut werden kann. Auch die gynäkologische Praxis wird in den neuen Trakt ziehen. Gleichzeitig wird das Labor Wil saniert, da dieses zu klein ist und die Vorgaben in Sachen Arbeitssicherheit nur noch knapp erfüllt. Dank diesem Projekt, für welches der Kanton knapp 10 Millionen Franken investiert, kann die Zeit bis zu einer allfälligen Gesamterneuerung oder zu einem Neubau des Spitals Wil in frühestens 15 Jahren überbrückt werden.

1177 Tonnen Erdmaterial wurden 2014 rund um das Spital Wil bereits ausgehoben. Neben der Sanierung des Bewegungsbades hat die SRFT im November gleich mit zwei Bauprojekten begonnen, die sie selbst finanziert. Zum einen wurden zusätzliche Parkplätze für Mitarbeitende errichtet, um den Parkplatzmangel zugunsten von Patienten und Besuchern zu entschärfen. Im Projekt OP-Erweiterung wird zum anderen ein Aufwachraum zur Verbesserung der unmittelbar postoperativen Patientenversorgung eingerichtet. Um die Anbindung des Spitals Wil an die Zentrale Sterilgutversorgung in St. Gallen zu ermöglichen, wird der OP-Trakt gleichzeitig durch einen Anbau erweitert, so dass die Anlieferung der sterilen Güter ebenso wie der Abtransport der gebrauchten Materialien fachgerecht und ohne Störung des OP-Betriebs durchgeführt werden kann.

Infrastruktur ist eine grundlegende Voraussetzung für den Erfolg eines Spitals. Erhöhter Platzbedarf, neue Systeme in der Medizintechnik, aber auch die Ansprüche der Patienten erfordern eine moderne Infrastruktur.



4402

Auftrags- und Störmeldetickets hat der Technische Dienst in der SRPT erhalten und bearbeitet.

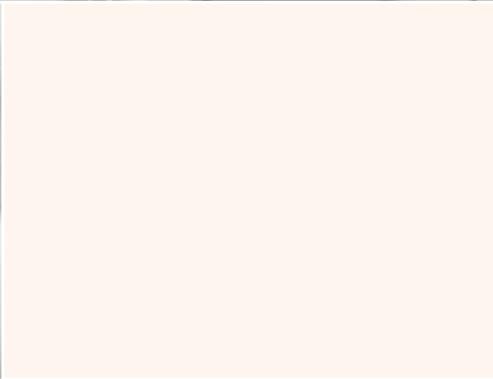
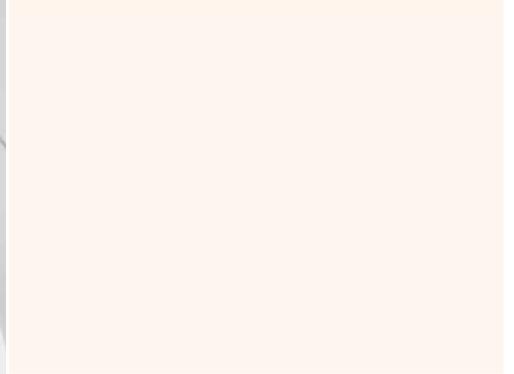
4700 Kilogramm an einem Kran über den Dächern schwebend – so gelangte eine der wichtigsten Investitionen der SRFT ins Spital Wil. Der Magnetresonanztomograph (MRT) wurde Ende Februar mittels Kran in den eigens dafür errichteten Raum gehievt. Seit Anfang März 2014 ist das moderne Diagnostikgerät nun in Betrieb.

3600 Sekunden dauert eine MRT-Untersuchung im längsten Fall – eine lange Zeit für die Untersuchten. Umso wichtiger ist es der SRFT, die Umstände der Untersuchung für den Patienten so angenehm wie möglich zu gestalten. Dieses Gerät zeichnet sich daher vor allem durch seine besonders kurze «Röhre» aus. Diese bietet mit 70 Zentimetern Durchmesser im Vergleich zu jener anderer Geräte rund 10 Zentimeter mehr Platz. Mit einer Länge von 1,45 Metern ist sie ausserdem deutlich kürzer als gewohnt. All dies vermittelt den Untersuchten das Gefühl von mehr Platz. Dazu trägt auch bei, dass sowohl durch ein Seitenfenster als auch durch ein Dachfenster viel Tageslicht in den Untersuchungsraum fällt.

60 Prozent weniger Strahlenbelastung entsteht bei Computertomographien in der SRFT. Dieses bildgebende Verfahren kommt nicht ohne Röntgenstrahlung aus. Es gilt jedoch, die Belastung möglichst gering zu halten. Ein Anliegen, welches mit der Anschaffung eines neuen Computertomographen am Spital Wattwil umgesetzt wurde. Neben der massiv tieferen Strahlenbelastung bietet dieser weitere Vorteile, so eine verkürzte Untersuchungsdauer und eine verbesserte Bildqualität. In Wil wird ein ebensolches Gerät im Februar 2015 geliefert. Dank dieser Investitionen ist die Radiologie in der Spitalregion Fürstenland Toggenburg auf einem hohen Stand der Technik.

1440 Minuten täglich, also rund um die Uhr muss die Diagnostik in einem Spital mit Notaufnahme zur Verfügung stehen. Gewährleistet wird dies im Bereich Radiologie in der SRFT durch das Netzwerk Radiologie 134. Im Rahmen dessen haben Fachärzte der Klinik für Radiologie und Nuklearmedizin des Kantonsspitals St. Gallen die ärztliche Leitung der Radiologie in der SRFT inne. Tagsüber sind sie vor Ort, nachts wird der Notfalldienst dank Teleradiologie, der direkten Bildübertragung, durch den Radiologen am Kantonsspital abgedeckt. Dank dieser Lösung steht in den Spitälern Wil und Wattwil jederzeit die gleiche radiologische Qualität wie im Zentrumsspital wohnortnah zur Verfügung.

Diagnostik ist die Grundlage für möglichst präzise Diagnosen in unterschiedlichen Bereichen der Medizin. Eine moderne Ausstattung in diesem Bereich ist aber auch von grosser Bedeutung für die Wettbewerbsfähigkeit eines Spitals.



347783

Analysen haben die Labors Wil und Wattwil durchgeführt.

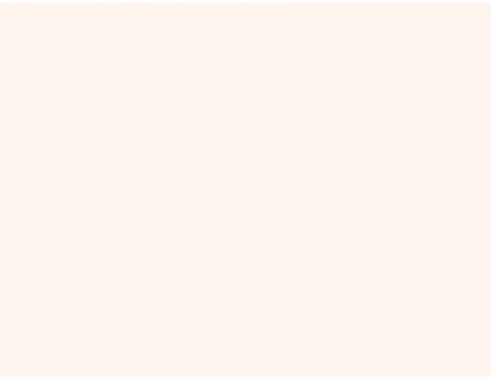
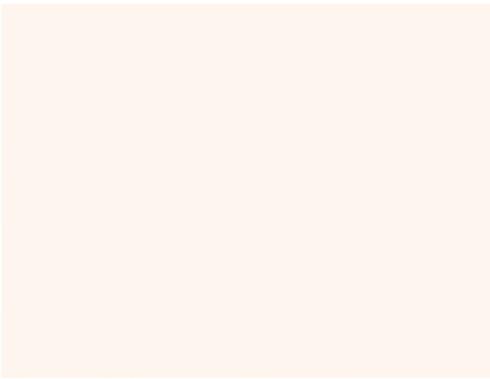
43000 Liter Wasser fasst das Bewegungsbad im Spital Wil. Das Bad wird für Kurse wie das Babyschwimmen, aber vor allem von der Physiotherapie rege genutzt. Im Wasser können verschiedene Krankheitsbilder und Beschwerden auf eine schonende Art therapiert werden. Dank des physikalischen Auftriebs des Wassers ist die Belastung für den Körper geringer als bei der herkömmlichen Physiotherapie. Dies erlaubt es, funktionelle Bewegungstherapien auch bei eingeschränkter Belastungsmöglichkeit anzugehen und dadurch früher mit solchen Therapien zu beginnen. Die SRFT ist vom hohen Stellenwert des Bades im Therapieangebot überzeugt und hat daher 2014 mit der Sanierung des Bewegungsbad begonnen.

3581 Klientinnen und Klienten haben das Physiotherapie-Angebot an den beiden Standorten Wattwil und Wil genutzt – sowohl stationär als auch ambulant. Für viele Patientinnen und Patienten beginnt die Physiotherapie bereits während des Spitalaufenthaltes, damit der Genesungsprozess so rasch wie möglich gezielt unterstützt wird. In der Akutgeriatrie am Spital Wattwil spielt die Physiotherapie eine besondere Rolle. Sie ist eine der verschiedenen Therapieformen, welche alle dem Ziel dienen, die Patientinnen und Patienten wieder möglichst umfassend auf den Alltag vorzubereiten.

26 Buchstaben hat das Alphabet. Sie zu artikulieren, kann einem Menschen aus verschiedenen Gründen von einem Moment auf den anderen schwer fallen. Ein Schlaganfall oder eine Muskellähmung beispielsweise können das Sprechen plötzlich behindern. Dann ist die Logopädie eine zentrale Fachdisziplin, um diese Fähigkeit wieder zu trainieren. Daher ist die SRFT eine weitere Kooperation mit dem Kantonsspital St.Gallen eingegangen. Nun steht sowohl in Wil als auch in Wattwil eine Logopädin aus dem St.Galler Team zur Verfügung. Neben der logopädischen Betreuung der stationären Patienten führt sie auch ambulante Therapien für Erwachsene durch. Damit schliesst die SRFT eine Lücke im therapeutischen Angebot in der Region.

10 Socken aufzuhängen, ist für viele Menschen mühsam, für einige fast unmöglich. Bei solch alltäglichen Verrichtungen setzt die Ergotherapie auf der Akutgeriatrie an. Die Expertinnen aus dem Team der Ergo Toggenburg, mit welcher die SRFT in diesem Bereich zusammenarbeitet, lernen mit den Patienten auf der akutgeriatriischen Station, verschiedene alltägliche Situationen zu meistern, damit diese nach Abschluss der Behandlung möglichst wieder in das gewohnte Umfeld zurückkehren können.

Therapien sind ein wichtiger Bestandteil des Angebots der SRFT. Sie unterstützen nach Krankheit oder Operation den Genesungsprozess. Durch ambulante Angebote werden die Patienten über den Aufenthalt im Spital hinaus therapeutisch begleitet.



13688045

Minuten Therapie haben alle Klientinnen und Klienten gemeinsam in der Logopädie, der Physio- und der Ergotherapie absolviert.

5822 Einsätze hat die Rettung St. Gallen im Gebiet der Spitalregion Fürstenland Toggenburg 2014 geleistet und damit die Notfallversorgung im Auftrag der SRFT sichergestellt. Die Rettung St. Gallen wurde anfangs 2014 als gemeinsame Organisation des Kantonsspitals und der Spitalverbände Fürstenland Toggenburg sowie Rheintal Werdenberg Sarganserland gegründet. Anlass war eine Änderung des kantonalen Leistungsauftrags. Dieser sieht vor, dass künftig 90 Prozent der lebensbedrohlichen Notfälle innert einer Hilfsfrist von 15 Minuten erreicht werden müssen, statt wie bisher 80 Prozent. Um diese Qualitätsverbesserung mit den bestehenden Mitteln sicherzustellen, haben die drei Unternehmen ihre Rettungsdienste zur Rettung St. Gallen zusammengeschlossen.

424000 Menschen leben im 1'790 Quadratkilometer umfassenden Einzugsgebiet der Rettung St. Gallen. Und nicht nur in den Ballungszentren muss die Vorgabe eingehalten werden, 90 Prozent von ihnen innert 15 Minuten erreichen zu können. Um dies zu ermöglichen, hat die Rettung St. Gallen einerseits ihre Dispositionsstrategie verändert. So kommt nun bei einem Notruf stets das nächstgelegene geeignete Rettungsfahrzeug zum Einsatz – ganz unabhängig davon, wo dessen Heimatstützpunkt ist. Andererseits hat die Rettung St. Gallen 2014 verschiedene ihrer Stützpunkte an günstiger gelegene Standorte verlegt. Im Gebiet der Spitalregion Fürstenland Toggenburg war dies nicht nötig. Der Stützpunkt am Spital Wil wurde bereits 2009 an die Flawilerstrasse und damit näher an die Autobahn verlegt, jener vom Spital Wattwil 2011 nach Wattwil-Bunt und somit näher an die Umfahrungsstrasse. Um jedoch in Zeiten mit hohem Verkehrsaufkommen schneller vor Ort sein zu können, hat die Rettung St. Gallen 2014 in Bütschwil einen zusätzlichen Tagesstützpunkt eingerichtet. Dank dieser Massnahmen hat die Rettung St. Gallen das Ziel der 90 Prozent innert 15 Minuten im Gebiet der Spitalregion Fürstenland Toggenburg bereits erreicht.

180 Mitarbeitende sind nun an insgesamt 12 Stützpunkten für diese neue Organisation tätig. Sie leisten jährlich im gesamten Einzugsgebiet der Rettung St. Gallen rund 12'500 Primäreinsätze, 7'400 Sekundäreinsätze wie Verlegungsfahrten und 2'900 Notarzteinsätze. Damit stellen sie die rettungsdienstliche Versorgung im Auftrag der drei Spitalregionen sicher.

Rettung ist ein wesentlicher Teil der medizinischen Versorgung.
Dank der Zusammenarbeit dreier Spitalregionen ist es gelungen, in diesem Bereich ohne Kostenerhöhung eine massive Qualitätsverbesserung zu erzielen.



842880

Kilometer haben die Fahrzeuge der Rettung St.Gallen bei all ihren Einsätzen zurückgelegt. Das entspricht einer 20fachen Erdumrundung.

33 Seiten umfasst der Qualitätsbericht 2014. In diesem weist die SRFT ihre Massnahmen zum Qualitätsmanagement und zur Qualitätssicherung aus. Der Qualitätsbericht 2014 wird zeitgleich mit dem Geschäftsbericht der SRFT auf der Webseite publiziert.

4408176016 – viele Zahlen, ein Strichcode. Ein solcher befindet sich auf jedem sogenannten Patientenarmband, das alle stationären Patientinnen und Patienten seit Januar 2014 bei ihrem Eintritt in die SRFT erhalten. Dieses dient der fehlerfreien und sicheren Identifikation der Patienten bei jedem Behandlungsschritt.

8 Standards der Schweizerischen Stiftung für die Zertifizierung der Qualitätssicherung im Gesundheitswesen (sanaCERT) bearbeitet die SRFT. Das Qualitätsmanagement wird regelmässig durch diese Stiftung überprüft, so wieder im Überwachungsaudit 2014.

1061 schriftliche Patientenrückmeldungen hat die SRFT ausgewertet. Diese Rückmeldungen sind ein wichtiges Mittel, um neben der offiziellen Qualitätsüberprüfung auch direktes Feedback von den Patienten zur Qualität der Leistungen zu erhalten. Die Rückmeldungen enthalten Lob und Anregungen, aber auch Kritik. Ist letzteres der Fall, so wird dies stets ernst genommen, und der jeweilige Patient erhält eine entsprechende Rückmeldung. Intern werden die Beschwerden ebenso wie die Anregungen auf Möglichkeiten zur Verbesserung geprüft.

4683 Paar Hosen hat die SRFT 2014 beschafft. Im Rahmen des Konzepts zum neuen Erscheinungsbild wurde das gesamte Personal mit neuen Berufskleidern ausgestattet. Diese dienen nicht nur der Hygiene, sondern auch dem subjektiven Empfinden von Qualität. Denn ansprechende Kleidung sowie ein gepflegtes Aussehen und Auftreten tragen dazu bei, dem Gegenüber ein Gefühl von Wertschätzung, Respekt und Akzeptanz zu vermitteln.

1663 Blutspenderinnen und Blutspender hat die SRFT darüber informiert, dass sie den Blutspendedienst dem Blutspendezentrum St.Gallen übergeben hat – ein Entscheid, der aufgrund veränderter Qualitätsanforderungen erfolgt ist. Seit Blut und die daraus gewonnenen Produkte 2002 als Heilmittel eingestuft wurden, steigen die sowieso schon hohen Anforderungen an das Qualitätsmanagement in diesem Bereich massiv an. Diesen Qualitätsansprüchen mit einem vertretbaren Aufwand zu genügen, war für die SRFT nicht möglich. Mit der Übergabe an das Blutspendezentrum St.Gallen hat sie eine Lösung gefunden, die eine Weiterführung der hohen Qualität garantiert, aber auch eine Fortführung der Blutspende in der Region ermöglicht.

Qualität erwartet der Kunde überall. In einem Spital umso mehr, als dass Qualität dort mit Sicherheit einhergeht. Die SRFT legt grossen Wert auf die Überprüfung und Weiterentwicklung der Qualität in allen Bereichen – von der Pflege bis hin zur Küche.



45021

Liter Milch haben die Kuchenteams in Wil und Wattwil verbraucht.

Erfolgsrechnung 2014

Exakte Beträge in Franken	Rechnung 2014	Rechnung 2013	Abweichung absolut	Abweichung in %
Besoldungen und Sozialleistungen	69'154'813	65'357'192	3'797'621	5.8
Besoldungen Ärzte und andere Akademiker in med. Fachbereichen	12'494'751	11'216'458	1'278'292	11.4
Besoldungen Pflegepersonal im Pflegebereich	20'997'155	19'956'134	1'041'020	5.2
Besoldungen Personal anderer medizinischer Fachbereiche	13'425'002	13'242'454	182'547	1.4
Besoldungen Verwaltungspersonal	3'578'010	3'196'609	381'402	11.9
davon Honorare Verwaltungsrat	36'112	33'672	2'441	7.2
Besoldungen Ökonomie/Transport/Hausdienst	4'356'478	4'217'042	139'436	3.3
Besoldungen Technischer Dienst	867'628	892'750	-25'123	-2.8
Besoldungsrückvergütungen	347'990	280'043	67'947	24.3
Total Besoldungen	56'067'013	53'001'490	3'065'523	5.8
Sozialleistungen	8'664'525	7'549'336	1'115'190	14.8
Arzthonorare	3'489'943	3'857'193	-367'250	-9.5
Personalnebenkosten	933'331	949'173	-15'842	-1.7
Sachaufwand	32'741'977	30'351'725	2'390'252	7.9
Medizinischer Bedarf	12'936'916	12'445'211	491'704	4.0
Lebensmittelaufwand	1'872'157	1'822'037	50'120	2.8
Haushaltsaufwand	1'545'304	1'599'469	-54'165	-3.4
Unterhalt und Reparaturen Immobilien/Mobilien	1'873'053	2'573'095	-700'042	-27.2
Aufwand für Anlagennutzung	4'571'495	4'983'482	-411'987	-8.3
davon Entschädigung für die Gebäudenutzung des Kantons	2'095'400	2'291'300	-195'900	-8.5
davon Investitionen unter Fr. 10'000	452'342	848'441	-396'099	-46.7
davon Abschreibungen	1'850'554	1'603'584	246'970	15.4
Aufwand für Energie und Wasser	618'690	650'478	-31'788	-4.9
Aufwand für Kapitalzinsen	56'145	22'723	33'423	147.1
Büro- und Verwaltungsaufwand	4'907'379	4'820'583	86'796	1.8
Entsorgung	70'255	72'643	-2'389	-3.3
Versicherungsprämien/Gebühren/Abgaben/übriger Sachaufwand	4'290'584	1'362'005	2'928'579	215.0
Total Aufwand	101'896'790	95'708'917	6'187'873	6.5
Betriebsertrag	99'894'005	96'125'785	3'768'220	3.9
Pflege-, Behandlungs- und Aufenthaltstaxen	64'614'572	65'527'347	-912'775	-1.4
Erträge aus Arzthonoraren	9'382'521	9'242'622	139'900	1.5
Erträge aus medizinischen Nebenleistungen	13'068'405	11'991'187	1'077'218	9.0
Erträge aus Spezialuntersuchungen und Therapien	2'280'868	2'154'831	126'036	5.8
Diverse Erträge aus Klinikleistungen	24'938	30'748	-5'810	-18.9
Übrige Erträge aus Leistungen für Patienten	2'426'732	2'282'624	144'108	6.3
Miet- und Kapitalzinsertrag	305'570	309'492	-3'922	-1.3
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	7'096'399	3'903'534	3'192'865	81.8
Kantonsbeitrag	694'000	683'400	10'600	1.6
Betriebsfremder Erfolg	1'124'732	247'448	877'285	354.5
Nebenbetriebe				
Übriger betriebsfremder Aufwand	-125'360	-259'059	133'699	-51.6
Übriger betriebsfremder Ertrag	1'250'093	506'507	743'586	146.8
Total Ertrag	101'018'737	96'373'233	4'645'505	4.8
Total Aufwand	101'896'790	95'708'917	6'187'873	6.5
Jahresergebnis	-878'053	664'315	-1'542'369	-232.2

Bilanz 2014

Exakte Beträge in Franken	Schlussbilanz	Schlussbilanz	Abweichung	Abweichung
	per 31.12.2014	per 31.12.2013	absolut	in %
Flüssige Mittel	422'233	504'910	-82'678	-16.4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11'795'158	15'925'857	-4'130'699	-25.9
Übrige Forderungen	1'822'845	1'799'875	22'970	1.3
Warenvorräte	1'269'843	1'087'773	182'070	16.7
Transitorische Aktiven	1'006'211	1'267'865	-261'654	-20.6
Umlaufvermögen	16'316'289	20'586'280	-4'269'991	-20.7
Finanzanlagen	-	-	-	-
Grundstücke und Bauten	346'455	326'209	20'246	6.2
Anlagen und Einrichtungen	9'615'928	5'737'815	3'878'113	67.6
davon Sachanlagen im Bau	-	-	-	-
Übrige Sachanlagen	-	-	-	-
Immaterielle Anlagen	-	-	-	-
Anlagevermögen	9'962'383	6'064'024	3'898'359	64.3
Aktiven Bilanzsumme	26'278'672	26'650'304	-371'632	-1.4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4'702'941	5'842'782	-1'139'841	-19.5
Andere kurzfr. Verbindlichkeiten	7'853'269	5'368'862	2'484'406	46.3
Transitorische Passiven	838'870	1'225'072	-386'202	-31.5
Langfristige Verbindlichkeiten	6'000'000	6'000'000	-	-
Rückstellungen	2'412'477	2'687'005	-274'528	-10.2
Fremdkapital	21'807'557	21'123'721	683'836	3.2
Dotationskapital	2'890'000	2'890'000	-	-
Gesetzliche Pflichtreserve	543'466	410'603	132'863	32.4
Andere Reserven	1'753'249	1'426'492	326'757	22.9
Gewinnvortrag	-	-	-	-
Bilanzgewinn/-verlust	-878'053	664'315	-1'542'369	-232.2
Eigenkapital	4'308'662	5'391'410	-1'082'749	-20.1
Fonds- und Stiftungskapital	162'453	135'172	27'280	20.2
Passiven Bilanzsumme	26'278'672	26'650'304	-371'632	-1.4
Gewinnverwendung				
Jahresergebnis	-878'053	664'315	-1'542'369	-232.2
Jahresergebnis (nach Verrechnung Verlustvortrag)	-878'053	664'315	-1'542'369	-232.2
Zuweisung an gesetzliche Pflichtreserve	-	132'863	-132'863	-100.0
Gewinnbeteiligung des Kantons	-	164'695	-164'695	-100.0
Anderweitige Gewinnverwendung	-	366'757	-366'757	-100.0
Gewinn-/Verlustvortrag	-878'053	-	-878'053	100.0
Gesetzliche Pflichtreserven				
Dotationskapital	2'890'000	2'890'000	-	-
Maximale Pflichtreserve (20% des Dotationskapitals)	578'000	578'000	-	-
Stand der Pflichtreserve vor Gewinnverteilung	543'467	410'604	132'863	32.4
Zuweisung zur Pflichtreserve	-	132'863	-132'863	-100.0
Stand der Pflichtreserve nach Gewinnverteilung	543'467	543'467	-	-

Anhang zur Jahresrechnung 2014

Ambulanter Ertrag (in Franken)	Berichtsjahr	Berichtsjahr	Vorjahr	Abweichung	Abweichung
	2014	2014	2013		
	absolut	in %	absolut	absolut	in %
TARMED ärztliche Leistung	4'935'686	23.6	4'455'213	480'473	10.8
TARMED technische und übrige Leistung	8'185'650	39.1	7'362'187	823'463	11.2
Medikamente/Material	4'760'111	22.8	4'431'710	328'401	7.4
Übrige ambulante Erträge	3'031'323	14.5	2'942'272	89'051	3.0
TOTAL ambulante Erträge	20'912'770	100.0	19'191'381	1'721'389	9.0

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Einzelbetriebe stellen keine eigene juristische Person dar und somit auch keine selbständige, bilanzierende Einheit. Es handelt sich um eine aggregierte Jahresrechnung von zwei Geschäftsbereichen innerhalb der Spitalregion Fürstenland Toggenburg, die juristisch eine selbständig-öffentlich-rechtliche Anstalt darstellt. Die Rechnung ist nach folgenden Grundsätzen und nach den Richtlinien von H+ (Spitäler Schweiz) dargestellt.

- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige Forderungen** Die Kundenforderungen zeigen die per Abschlussstichtag bewerteten Leistungen nach aktueller Tarifgrundlage. Für allgemeine Kreditrisiken wurde ein branchenübliches Delkredere gebildet.
- Vorräte** Die Vorräte wurden zu gleitenden Durchschnittspreisen abzüglich einer Wertberichtigung für Lagerrisiken bewertet. Es wurden nur Hauptlager bewertet. Sogenannte Stationslager (Verbrauchsmaterial vor Ort) wurden für die Bewertung nicht berücksichtigt.
- Mobilien/Fahrzeuge/Maschinen** Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich der linearen Abschreibungen gemäss Richtlinien des Kantons und H+.
- Immobilien** Investitionen im Baubereich, welche die reine Bauhülle/Umgebung betreffen, werden durch den Kanton finanziert. Diese Leistung des Kantons wird durch eine Nutzungsentschädigung abgegolten.
- Nichtbilanzierte Leasingverbindlichkeiten** Keine
- Eigenfinanzierung Spitalhaftpflichtfälle Spitalverbunde Kanton St. Gallen** Die Abwicklung und Regulierung von Spitalhaftpflichtfällen läuft als Eigenversicherung der Spitalverbunde 1-4 über das Risk Management des Kantons St. Gallen. Zur Abdeckung der Fälle wird eine jährliche Prämie entrichtet. Im Falle einer Unterdeckung besteht eine Nachschusspflicht.
- Brandversicherungswert der mobilen Sachanlagen** Die Immobilien gehören dem Kanton und sind bei der Gebäudeversicherungsanstalt GVA versichert. Das Versicherungswesen der Spitalregion wird, wie dasjenige der gesamten Kantonsverwaltung und der übrigen öffentlich-rechtlichen Anstalten, zentral durch die Abteilung Risk Management des kantonalen Finanzdepartementes abgewickelt. Die mobilen Sachanlagen sind im Rahmen einer pauschalen Globalversicherungspolice versichert. Der Versicherungswert wird nicht auf die einzelnen Dienststellen und Anstalten aufgeteilt.
- Bürgschaften, Garantieverpflichtungen, Pfandbestellungen an Dritte** Es bestehen keine Bürgschaften, Garantieverpflichtungen zu Gunsten Dritter. Derivative Finanzinstrumente sind keine vorhanden. Es besteht eine Eventualverbindlichkeit als Gesellschafter der Einkaufsgemeinschaft «GEBLOG». Als Beteiligter an einer einfachen Gesellschaft besteht für die Spitalregion eine Solidarhaftung für die Anteile der übrigen Gesellschafter.
- Gesamtbetrag der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven sowie der Aktiven unter Eigentumsvorbehalt** Keine

10. Anlagespiegel je SKP-Hauptgruppe per 31. Dezember 2014

SKP-Hauptgruppe (in TCHF)	AHK ¹⁾ Jahres- beginn	Zugang	Abgang	AHK ¹⁾ Jahres- ende	Abschrei- bungen im Geschäfts- jahr	kumulierte Abschrei- bungen per 31.12.2014	Buch- werte zu Jahres- ende
002 Gebäude	4'632	2'389	-117	6'904	-172	-4'009	2'895
007 Med. App. und Anlagen	10'758	2'909	-1'637	12'030	-1'122	-6'362	5'668
008 Med. Einrichtungen und Ausst.	3'285	349	-125	3'509	-178	-2'514	995
009 Ausstattung	4'186	212	-110	4'288	-378	-3'883	405
Total	22'860	5'859	-1'990	26'730	-1'851	-16'767	9'962

¹⁾ AHK: Anschaffungs- und Herstellungskosten

- Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen** Keine
- Gesamtbetrag der relevanten aufgelösten Wiederbeschaffungsreserven und stillen Reserven sowie verwendeter Pool-Mittel Bewertungskorrektur auf dem Warenlager:** Abwertung gemäss Reichweite anstelle des pauschalen Warendrittels - Auflösung stille Reserven CHF 217'133.69/Verwendung vorhandener Poolmittel als betriebsfremder Ertrag CHF 825'191.99.
- Aufwertungen im Geschäftsjahr** Keine

Kanton St.Gallen
Finanzkontrolle



An die Regierung des Kantons St.Gallen
und den Verwaltungsrat der
Spitalregion Fürstenland Toggenburg, Wil

Finanzkontrolle
Davidstrasse 35
9001 St.Gallen
T 058 229 32 92

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle gemäss Art. 8 des Gesetzes über die Spitalverbunde (sGS 320.2) haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Spitalregion Fürstenland Toggenburg bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und dem Statut verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Dazu haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Existenz und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr den gesetzlichen Vorschriften (Gesetz über die Spitalverbunde (sGS 320.2) und dem Statut (sGS 320.30)).

Vermerk zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

Wir bestätigen, dass der vorgesehene Vortrag des Bilanzverlustes auf neue Rechnung der Grundvereinbarung zwischen dem Kanton und der Spitalregion Fürstenland Toggenburg entspricht.

Finanzkontrolle des Kantons St.Gallen


Thomas Haeggberg
Zugelassener Revisionsexperte


Thomas Bigler
Zugelassener Revisionsexperte

St.Gallen, 27. März 2015

Statistiken – Patienten

Patientenzahlen	Austritte 2014	Austritte 2013	Austritte 2012	Austritte 2011	Austritte 2010
Stationär nach Fachbereichen					
Innere Medizin	3'540	3'270	3'014	2'995	2'774
Chirurgie inkl. Orthopädie	3'048	3'145	3'050	3'348	3'409
Gynäkologie	170	196	253	277	250
Geburtshilfe	894	901	872	842	771
PSA	158	154	171	167	159
Geriatrie	313	299	301	327	310
Säuglinge	789	768	782	768	694
Total (ohne Säuglinge)	8'123	7'965	7'661	7'956	7'673
Total (inkl. Säuglinge)	8'912	8'733	8'443	8'724	8'367

Pflegetage	DRG 2014	DRG 2013	DRG 2) 2012	GK 1) 2011	GK 1) 2010
Stationär nach Fachbereichen					
Innere Medizin	22'456	22'151	20'971	23'829	22'384
Chirurgie inkl. Orthopädie	14'566	15'834	15'160	17'851	18'766
Gynäkologie	724	945	1'196	1'373	1'311
Geburtshilfe	4'528	4'656	4'405	4'983	4'638
PSA	3'680	3'491	3'857	3'803	3'675
Geriatrie	5'294	5'207	5'439	6'325	6'900
Säuglinge	3'719	3'697	3'573	4'010	3'747
Total (ohne Säuglinge)	51'248	52'284	51'028	58'164	57'674
Total (inkl. Säuglinge)	54'967	55'981	54'601	62'174	61'421

Ihre Massnahmen zum Qualitätsmanagement und zur Qualitätssicherung weist die SRFT im jährlich erscheinenden Qualitätsbericht aus. Der Qualitätsbericht 2014 wird zeitgleich mit dem Geschäftsbericht der SRFT auf der Webseite (www.srft.ch) publiziert.

1) Globalkredit

2) Wechsel in der Spitalfinanzierung nach SwissDRG

Statistiken – Patienten und Personal

Durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Patienten	2014	2013	2012	2011	2010
Durchschnitt Spitalregion (ohne PSA, Säuglinge)	6.0	6.2	6.3	7.0	7.2
Durchschnitt Spitalregion (ohne PSA)	5.9	6.1	6.1	6.8	7.0

Geburten	2014	2013	2012	2011	2010
Wil Säuglinge stationär	781	776	771	768	694
Wil Säuglinge ambulant	8	3	7	10	7
Total Säuglinge SRFT	789	779	778	778	701

Die Anzahl an stationären Geburten kann von Auswertungen aus anderen Bereichen, z.B. GEBS, aufgrund anderer Auswahlkriterien abweichen.

Geriatric	2014	2013	2012	2011	2010
Austritte	313	299	301	327	310
Pflegetage	5'294	5'207	5'439	6'325	6'900
Durchschnitt Geriatric	16.9	17.4	18.1	19.3	22.3

PSA	2014	2013	2012	2011	2010
Austritte	158	154	171	167	159
Pflegetage	3'680	3'491	3'857	3'803	3'675
Durchschnitt PSA	23.3	22.7	22.6	22.8	23.1

Durchschnittlich betriebene Betten	2014	2013	2012	2011	2010
Durchschnitt Spitalregion	157	153	153	171	174

Durchschnittliche Bettenbelegung	2014	2013	2012	2011	2010
Durchschnitt Spitalregion	89.3%	93.7%	92.0%	93.5%	90.9%

Personalhauptgruppen	ohne Personal in Ausbildung		Personal in Ausbildung		Total	Total
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Anzahl durchschnittlich besetzter Stellen						
Ärzte und andere Akademiker in med. Fachbereichen	83.2	74.4	13.0	11.9	96.2	86.3
Pflegepersonal im Pflegebereich	198.3	183.3	82.7	85.7	280.9	269.0
Personal anderer medizinischer Fachbereiche	137.3	134.2	1.0	0.0	138.3	134.2
Verwaltungspersonal und übrige zentrale Dienste	32.6	28.7	0.4	0.3	32.9	29.0
Ökonomie-, Transport- und Hausdienstpersonal	61.5	59.2	7.5	6.4	69.0	65.7
Personal technische Betriebe	9.2	9.2	0.0	0.0	9.2	9.2
Gesamter Personalbestand	522.0	489.1	104.5	104.3	626.5	593.4

Verwaltungsrat

Regierungspräsidentin Heidi Hanselmann, Präsidentin, Vorsteherin des Gesundheitsdepartements
 Dr. oec. HSG Bruno Glaus, Vizepräsident, Geschäftsführender Partner und Inhaber von Seestatt Consulting & Interim Management AG
 Yvonne Biri Massler, Pflegedirektorin Kantonsspital Baden AG
 Dr. med. Hugo Gmür, Facharzt für Allgemeinmedizin FMH
 Dr. oec. HSG Leodegar Kaufmann, Fachgebiet Finanz- und Rechnungswesen; Mitinhaber und Partner INSPECTA Treuhand AG, St. Gallen
 Walter Kohler, Wirtschaftsmediator SGO
 Prof. Dr. med. Felix Hans Sennhauser, Ärztlicher Direktor Universitätskinderhospital Zürich
 Monika Stalder, Pflegedienstleiterin
 Guido Sutter, lic. oec. HSG und lic. iur., Wirtschaftsjurist und Unternehmensberater

Geschäftsleitung

René Fiechter, mag. oec. HSG, Vorsitzender der Geschäftsleitung (CEO)
 Dr. med. Jürgen Schäfer, Leiter Ressort Medizinisches Dienstleistungszentrum, Stv. CEO
 Dr. med. Federico Goti, Leiter Ressort Operative Kliniken
 Werner Koller, Leiter Finanzen
 Astrid Sprenger, Leiterin Ressort Pflege
 Dr. med. Urs Trümpler, Leiter Ressort Medizinische Kliniken, Ärztlicher Leiter

Stabsstellen

Barbara Anderegg, lic. phil. I, Leiterin Kommunikation
 Marco Näf, lic. oec. HSG, Leiter Unternehmensentwicklung
 Judith Weilenmann, Leiterin Qualitätsmanagement

Ressort Finanzen, Personal, Facility Management

René Fiechter, mag. oec. HSG, Ressortleiter
 Werner Koller, Leiter Finanzen, Stv. Ressortleiter
 Elvira Baumberger, lic. rer. publ. HSG, Leiterin Personal
 Sandra Bosshart, Leiterin Patientenadministration
 Alexander Holzmann, Leiter Gastronomie
 André Juszko, Leiter Technik/MT/Bau
 Urban Kaiser, Stv. Leiter Facility Management/Projektleiter Bau SRFT
 Dorothee Plat, Leiterin Medizinische Codierung
 Sabin Rickenbach, Leiterin Facility Management
 Stephanie Scheuring, Leiterin Hauswirtschaft
 Jürg Schiesser, Leiter Beschaffung/Logistik
 Yves Talamona, Leiter Einkauf
 Mirjam Untersee, Leiterin Controlling
 Claudia Zweifel, Leiterin Apotheke und Zentrallager

Ressort Pflege

Astrid Sprenger, Ressortleiterin
 Karin Suter, Standortleiterin Pflege, Spital Wil, Stv. Ressortleiterin
 Sophie Bütikofer, Standortleiterin Pflege, Spital Wattwil
 Magdalena Hilfiker, MScN, Leiterin Pflegeentwicklung
 Gaby Hollenstein, Leiterin Ausbildung
 Claudia Wussow, Bereichsleiterin OP- und Anästhesiepflege
OP- und Anästhesiepflege
 Kathrin Mrugalla, Leiterin OP-Pflege, Spital Wattwil, Stv. Bereichsleiterin
 Ursula Hollenstein, Leiterin Anästhesiepflege, Spital Wattwil
 Monika Krause, Leiterin OP-Pflege, Spital Wil
 Daniel Thüring, Leiter Anästhesiepflege, Spital Wil
Stationsleitungen
 Andrea Graf, Stationsleiterin C0 Akutgeriatrie, Spital Wattwil
 Susanna Hüberli, Stationsleiterin C2 Chirurgie, Spital Wattwil
 Ramona Kriech, Stationsleiterin B2 Medizin, Spital Wattwil
 Bernadette Meile, Leiterin Tagesklinik/Notfallstation, Spital Wattwil
 Marion Springer, Leiterin IMC, Spital Wattwil
 Jetmire Beadini, Stationsleiterin C-Süd Chirurgie, Spital Wil
 Michèle Ferreira, Teamleiterin Gynäkologie und Geburtshilfe, B-Süd und Gebärsaal, Spital Wil
 Rosmarie Koch, Stationsleiterin interdisziplinäre Privatstation D, Spital Wil
 Leila Lüchinger, Leiterin IMC, Spital Wil
 Lilian Pistor, Stationsleiterin B-Mitte Medizin, Spital Wil
 Miroslav Sabljo, Leiter Notfallstation, Spital Wil

Ressort Medizinisches Dienstleistungszentrum

Dr. med. Jürgen Schäfer, Ressortleiter, Chefarzt Anästhesie
 Sandro Krüsi, Leiter Medizinische Supportbereiche
Anästhesieärzte
 Dr. med. Frank Hänel, Chefarzt Stv. Anästhesie und Standortleiter, Spital Wattwil
 Dr. med. Maximilian Reiner, Leitender Arzt, Spital Wil
 Wolfgang Schreiner, Leitender Arzt, Spital Wattwil
 Dr. med. Winfried Flum, Oberarzt, Spital Wil
 Michael Jürges, Oberarzt, Spital Wattwil
 Dr. med. Josef Morko, Oberarzt, Spital Wil
 Dr. med. Katrin Rehse, Oberärztin, Spital Wattwil
 Dr. med. Adam Rybicki, Oberarzt, Spital Wil
 Dr. med. Petra Schneider, Oberärztin, Spital Wattwil
OP- und Bettendisposition
 Claudia Wussow, Leiterin OP- und Bettendisposition
Case Management/Sozialdienst SRFT
 Christine Steitz, Leiterin Case Management/Sozialdienst
Radiologie SRFT
 Daniela Frei, Leitende MTRA
Labor
 Nicole Dietz, Leiterin Labor, Spital Wattwil
 Christine Frei Hoffmann, Leiterin Labor, Spital Wil
Therapeutische Dienste SRFT
 Anne-Marie Luty, Leiterin Therapeutische Dienste
Kooperationen
 Anna Kritzing, Dipl. Logopädin FH, KSSG
 ERGO TOGGENBURG, Ergotherapie, Spital Wattwil
Netzwerk Radiologie
 Dr. med. Björn Stinn, Oberarzt mbF, KSSG, Ärztlicher Leiter Radiologie SR3 und SR4, Netzwerk Radiologie 134

Ressort Operative Kliniken

Dr. med. Federico Goti, Ressortleiter, Chefarzt Chirurgie, Standortleiter Chirurgie, Spital Wattwil

Dr. med. Sandro Lionetto, Stv. Ressortleiter, Chefarzt Stv. Chirurgie und Standortleiter Chirurgie Wil

Ärzte Chirurgie

Patrik Nothdurft, Leitender Arzt Orthopädie SRFT

Dr. med. Martin Seifert, Leitender Arzt Chirurgie, Spital Wil

Dr. med. Christian von der Lippe, Leitender Arzt Chirurgie, Spital Wattwil

Dr. med. Carlos Apestegui, Oberarzt Chirurgie, Spital Wil

Dr. med. Farhad Dalir, Oberarzt mbF Chirurgie, Spital Wattwil

Dr. med., Dr. med. univ. Susanne Habelt, Oberärztin Chirurgie, Spital Wattwil

Yaw Beatty-Jakobi, Oberarzt mbF Orthopädie, Spital Wattwil

Dr. med. Jeremia Solenthaler, Oberarzt mbF Orthopädie, Spital Wil

Dr. med. Andreas Witt, Oberarzt Chirurgie, Spital Wil

Dr. med. Wei Zhang, Oberärztin Chirurgie, Spital Wattwil

Konsiliar- und Belegärzte Chirurgie

Dr. med. Alex Dillinger, Facharzt für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

Dr. med. Hans Hassler, Facharzt für Urologie

Dr. med. Götz Rübsaamen, Facharzt für Orthopädische Chirurgie

Dr. med. Dominik Schmid, Facharzt für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie, Facharzt Chirurgie

Dr. med. Urs Schmied, Facharzt für Ophthalmologie

Dr. med. Stefan Weindel, Facharzt für Plastische und Handchirurgie

Sekretariate Operative Kliniken

Patricia Lang, Leiterin Sekretariate Operative Kliniken

Ambulatorium Wil

Iris Baumgartner, Leiterin Ambulatorium, Spital Wil

Ärzte Gynäkologie und Geburtshilfe (G&G)

Dr. med. Cécile Leimgruber Schenk, Chefärztin G&G

Dr. med. Niklaus Deseö, Stv. Chefarzt G&G, Spital Wil

Dr. med. Roland Zeller, Stv. Chefarzt G&G, Spital Wil

Dr. med. Jakob Schenk, Leitender Arzt G&G, Spital Wil

Anne-Dore Sturm, Leitende Ärztin G&G, Spital Wil

Alice Lichtenberg, Oberärztin G&G, Spital Wil

Dr. med. Beate Olerich, Oberärztin G&G, Spital Wattwil

Nicole Schmökel, Oberärztin G&G, Spital Wil

Konsiliar- und Belegärzte Gynäkologie und Geburtshilfe

Dr. med. Patrizia Cronin, Fachärztin für Pädiatrie

Dr. med. Andreas Hohl, Facharzt für Pädiatrie

Dr. med. Kilian Imahorn, Facharzt für Pädiatrie

Dr. med. Barbara Jäppinen, Fachärztin für Pädiatrie

Dr. med. Stefan Schellmoser, Facharzt für Pädiatrie

Dr. med. Juhani Sidler, Facharzt für Pädiatrie

Dr. med. Cécile Solèr, Fachärztin für Pädiatrie

Ressort Medizinische Kliniken

Dr. med. Urs Trümpler, Ressortleiter, Chefarzt Medizin Spital Wil

Dr. med. Jürg Winnewisser, Stv. Ressortleiter, Chefarzt Medizin Spital Wattwil

Cornelia Kunz, Klinikmanagerin Medizin

Ärzte Medizin

Dr. med. Bernard Kistler, Chefarzt Stv. Medizin, Leitender Arzt Geriatrie, Spital Wattwil

Dr. med. Marc Looser, Chefarzt Stv. Medizin, Spital Wil

Dr. med. Dario Fontanel, Leitender Arzt Gastroenterologie, Spital Wil

Dr. med. Christof Geigerseder, Leitender Arzt Medizin, ärztlicher Leiter Notfall, Spital Wil

Dr. med. Daniel Nobel, Leitender Arzt Kardiologie, Spital Wil

Dr. med. Irene Bättscher, Oberärztin, Spital Wattwil

Dr. med. Bodo Giannone, Oberarzt Medizin, Spital Wattwil

Dr. med. Thomas Kaiser, Oberarzt Medizin, Spital Wil

Dr. med. Natalie Köger, Oberärztin Medizin, Spital Wil

Dr. med. Sonja Maag, Oberärztin Geriatrie, Spital Wattwil

Christiane Michaelis, Oberärztin, Spital Wattwil

Dr. med. Szilveszter Pekardi, Oberarzt Gastroenterologie, Spital Wil

Dr. med. Philipp Schweizer, Oberarzt Medizin, Spital Wil

Dr. med. Ioan-Bogdan Traistaru, Oberarzt Medizin, Spital Wattwil

Medizinische Sekretariate

Barbara Früh, Leiterin Medizinisches Sekretariat, Spital Wattwil

Vreni Fuhrer, Leiterin Medizinisches Sekretariat, Spital Wil

Psychosomatische Abteilung PSA

Dr. med. Philipp Kloimstein, Ärztlicher Leiter PSA, KPD-SN

Roland Walther, Leiter Therapie PSA und Wohnstation B1, Spital Wattwil

Konsiliar- und Belegärzte Medizin

Dr. med. Diana Abraham, Fachärztin für Gastroenterologie

Dr. med. Jürg Aeschlimann, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie

Dr. med. Karsten Beer, Facharzt für Neurologie

Dr. med. Werner Eugster, Facharzt für Kardiologie

Dr. med. Andreas Fuchs, Facharzt für Kardiologie

Dr. med. Hubert Gantenbein, Facharzt für Nephrologie

Dr. med. Daniel Güntert, Facharzt für Pneumologie

Dr. med. Marc Oliver Koch, Facharzt für Neurologie

Dr. med. Raphael Koller, Facharzt für Kardiologie

Dr. med. Franziska Rohner, Fachärztin für Kardiologie

Dr. med. Isabelle Schönenberger, Fachärztin für Onkologie

Kooperationen

Dr. med. Stefan Bilz, Facharzt für Endokrinologie und Diabetologie, KSSG

Dr. med. Stefanie Faulhaber, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, KPD-SN

Dr. med. Martin Früh, Facharzt für Onkologie, KSSG

Dr. med. Christine Gutmann, Fachärztin für Infektiologie, KSSG

Dr. med. Philipp Kloimstein, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, KPD-SN

Dr. med. Ina Krull, Fachärztin für Endokrinologie und Diabetologie, KSSG

Dr. med. Renato Meier, Facharzt für Neurologie, Spital Linth

Dr. med. Michael Späth, Facharzt für Rheumatologie, Spital Linth

Dr. med. Maurilio Bruni, Oberarzt für Hausarztmedizin, Spital Wil

Dr. med. Wilfried Oesch, Oberarzt für Hausarztmedizin, Spital Wattwil

Rettung St. Gallen Eine Organisation des Kantonsspitals und der Spitalregionen Rheintal Werdenberg Sarganserland und Fürstenland Toggenburg

Günter Bildstein, Leiter Rettung St. Gallen

Dr. med. Roland Lenz, Ärztlicher Leiter, Rettung St. Gallen

Dr. med. Christof Geigerseder, Stv. Ärztlicher Leiter Rettung St. Gallen

Joachim Krump, Operativer Leiter, Rettung St. Gallen

Daniel Mayer, Leiter Region Mitte, Rettung St. Gallen



Spitalregion Fürstenland Toggenburg

Fürstenlandstrasse 32, 9500 Wil, Telefon 071 914 61 11, www.srft.ch

Spital Wattwil

Steig, 9630 Wattwil, Telefon 071 987 31 11

Spital Wil

Fürstenlandstrasse 32, 9500 Wil, Telefon 071 914 61 11